

# Die Gerechtigkeitssteuer

VON ANGELA WEFERS

Ein Etappensieg ist den Initiatoren der Kampagne zur Einführung einer Finanztransaktionssteuer sicher. Am Montag, dem 7. Februar, hat der Petitionsausschuss des Bundestags das Begehren auf die Tagesordnung seiner öffentlichen Sitzung gesetzt. Immerhin 66 000 Unterzeichner haben sich für die Einführung einer solchen Steuer stark-

der vielbeachteten Petition wird er vom Ausschuss angehört werden, hat sein Rederecht aber mit Peter Wahl, Abteilungsleiter für Finanzmärkte der Nichtregierungsorganisation WEED (World Economy, Ecology & Development), geteilt.



gemacht – um die Spekulation auf den Finanzmärkten zu dämpfen und Mittel gegen die Armut in der Welt zu generieren. Nicht zuletzt geht es um Gerechtigkeit: Die Banken sollen nach dem Desaster, das sie mit der Finanzkrise verursacht haben, Wiedergutmachung leisten.

Die Petenten wollen Bundestag und Bundesregierung in die Pflicht nehmen, hierzulande eine Finanztransaktionssteuer einzuführen und auch andere Länder davon zu überzeugen. Die Steuer soll kurzfristige Spekulationen unrentabler machen, mittel- und langfristige Investitionen aber aufgrund des niedrigen Steuersatzes nicht behindern. Bis die Steuer in der EU oder weltweit gilt, soll Deutschland vorschreiten – z. B. mit einer nationalen Börsenumsatzsteuer. Petitionen, die mehr als 50 000 Bürger innerhalb von drei Wochen unterstützen, pflegt der Petitionsausschuss öffentlich zu behandeln. Zentrale Figur des Bürgerbegehrens ist der Jesuitenpater Jörg Alt. Als Initiator

Alt ist erfahren in der Organisation von Kampagnen. Im Kampf gegen Landminen ist es ihm bereits gelungen, große Aufmerksamkeit zu gewinnen. Im Oktober 2009 startete „Steuer gegen Armut“ ([www.steuer-gegen-armut.org](http://www.steuer-gegen-armut.org)) mit einem offenen Brief an die Bundesregierung. Via Internet, geschickte Verlinkung, vorformulierte Mail-Texte und mit prominenter Hilfe der Schauspieler Heike Makatsch und Jan Josef Liefers, die das Projekt mit einem Videoclip beflügelten, gelang es, die hohe Zahl von Unterschriften zu gewinnen. Zur Seite standen zudem die Globalisierungsgegner Attac. Unter den 72 Organisationen, die die Kampagne mittragen, sind auch kirchlich orientierte Finanzinstitute wie die Pax Bank, die Liga Bank, die GLS-Bank, die Ethikbank, die DKM Darlehenskasse Münster eG und die Bank für Kirche und Caritas eG. Rückenwind bekommt das Vorhaben zudem von SPD, Bündnisgrünen und der Linken. Dabei sollen die Finanzmittel gar nicht in die Haushalte der reichen Länder fließen, sondern in die Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele sowie andere Maßnahmen zur Entwicklung und Armutsbekämpfung. Alle Finanztransaktionen sollen ausnahmslos mit einem minimalen Satz zwischen 0,01% und 0,1% belastet werden. Berechnungen des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) stimmen die Initiatoren äußerst hoffnungsvoll. Sie erwarten, national ein- bis zweistellige, global aber dreistellige Milliardenbeträge generieren zu können.

(Börsen-Zeitung, 5.2.2011)

Referat  
Presseddokumentation

Börsen-Ztg.  
vom 5. 2. 11